

EIN VORZEIGEPROJEKT ZIEHT WEITE KREISE

Hettingen stand nach dem Zweiten Weltkrieg vor einer immensen Herausforderung: Das Dorf zählte 1500 Einwohner und hatte rund 500 Vertriebene aufzunehmen. Der hoch engagierte Ortspfarrer Heinrich Magnani (1899 – 1977) versuchte mit der Gründung einer Baugenossenschaft, dem Mangel an Wohnraum Herr zu werden, „Ostflüchtlinge“ und Alteingesessene würdig unterzubringen.

Magnani bekam Unterstützung von dem später weltberühmten Architekten Egon Eiermann (1904 – 1970). Dieser war 1945 zu Fuß von Berlin nach Buchen, in die Heimatstadt seines Vaters, gekommen und hatte dort ein Büro eröffnet. Seine Entwürfe für die Häuser der Genossenschaftssiedlung schufen mit genau kalkulierten Proportionen auf engem Raum großzügige, offene Wohnbereiche und gingen bis ins Detail der Ausstattung.

Bürger und Neubürger bauten die Siedlung gemeinsam. Sie wurde zu einem Vorbild für das katholische genossenschaftliche Siedlungswerk der Nachkriegsjahre. Das Projekt zog weite Kreise: Der Papst würdigte den Hettinger Pfarrer mit einem offiziellen Dankschreiben. „Magnani genießt Weltruhm durch sein musterzügliches Siedlungswesen und caritative Einrichtungen“, hieß es anerkennend im Dienstbericht.

Während fast alle Häuser der „Neuen Heimat“ Hettingens im Lauf der Jahrzehnte tiefgreifend verändert wurden, blieb ein Häuschen ohne Um- und Ausbauten erhalten. Der Verein Eiermann-Magnani-Dokumentationsstätte erwarb es 2011. Die Wüstenrot Stiftung übernahm das Gebäude 2012 in ihr Denkmalprogramm und sanierte es. 2018 wurde die vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg konzipierte und maßgeblich von der Wüstenrot Stiftung finanzierte Ausstellung eröffnet. Das Museum wird vom Verein betrieben.

Bildtexte/-nachweise:

oben: Grundriss Erdgeschoss und Obergeschoss | saai, Karlsruhe

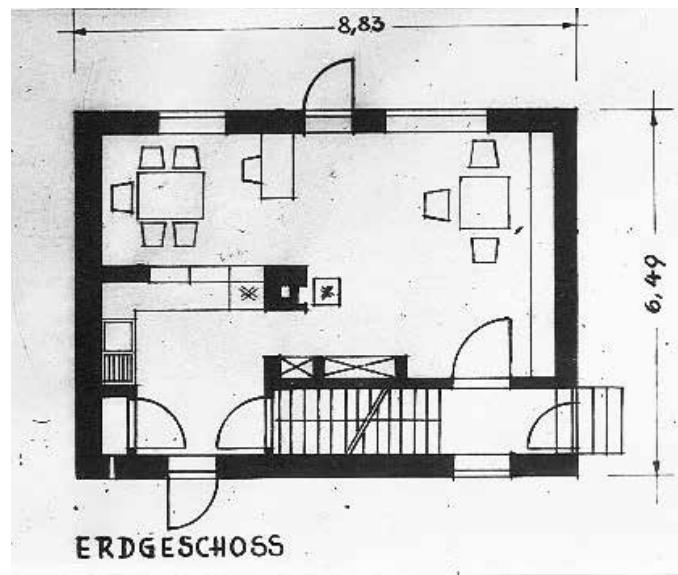
unten: Siedlungskinder, ca. 1948 | Privatbesitz

Rückseite Bildtexte/-nachweise:

oben: Blick in die Siedlung heute

unten: Küche mit Originalmöbeln im Haus Adolf-Kolping-Str. 29

Fotos: Wüstenrot Stiftung, Thomas Wolf



DAS EIERMANN MAGNANI HAUS

Ein Architekt
Ein Pfarrer
Eine Modellsiedlung




Haus der Geschichte
Baden-Württemberg
Der neue Blick

WÜSTENROT STIFTUNG


EIERMANN
MAGNANI
HAUS 



DAS EIERMANN-MAGNANI-HAUS

Ein charismatischer Pfarrer und ein genialer Architekt schufen in den Wirren der frühen Nachkriegsjahre im Odenwald ein soziales Vorzeigeprojekt: die „Neue Heimat“ in Hettingen, eine der ersten Genossenschaftssiedlungen für Heimatvertriebene und bedürftige Einheimische. Das Haus in der Adolf-Kolping-Straße 29 überstand die Jahrzehnte fast unverändert, wurde saniert und beherbergt nun ein Museum. In dem kleinen Gebäude wird sichtbar, wie Egon Eiermann wahre Raumwunder konzipierte. Das Museum erzählt vom Leben der Bewohner und davon, wie Flüchtlinge aufgenommen wurden. Und es macht deutlich, wie durch das außergewöhnliche Engagement des Pfarrers Heinrich Magnani und das gemeinsame Anpacken vieler Hettinger eine Modellsiedlung entstand.



EIERMANN-MAGNANI-HAUS

Adolf-Kolping-Straße 29
74722 Buchen-Hettingen

www.eiermann-magnani-haus.de

Öffnungszeiten:

November bis April: 1. Sonntag im Monat 14 – 17 Uhr
Mai bis Oktober: Sonn- und Feiertage 14 – 17 Uhr,
mittwochs 17 – 19.30 Uhr
Gruppen und Schulklassen auch nach Vereinbarung

Eintritt

Erwachsene: 2,50 Euro
Kinder und Schüler: frei
Gruppen mit Führung (max. 15 Personen): 2,50 Euro
pro Person + 30,00 Euro Führungsgebühr
Schulklassen nach Absprache

Information und Anmeldung

Tel.: 06281 – 2443 (Hans-Eberhard Müller)
06281 – 3037 (Karl Mackert)
06281 – 2780 (städt. Verkehrsamt)

Sanierung: Wüstenrot Stiftung

Ausstellung: Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Träger: Eiermann-Magnani-Dokumentationsstätte e.V.

Gestaltung: büroberlin

